Mittelbadische Presse

OFFENES WERKSTOR
Eine Aktion der Mittelbadischen Presse

Nach dem Rundgang durch die Werkstatt lernen die Leser der Mittelbadischen Presse auch den Garten des Betriebs kennen. Geführt wurden sie von Andreas Hemlein (links) und Nina Lauter (rechts).

ARZ-SOMMERAKTION „OFFENES WERKSTOR“:

Tagesstruktur wichtig

Zehn Leser besuchten die Werkstatt der Lebenshilfe in Achern, wo 95 Menschen mit Behinderung aus der Region in guter Atmosphäre arbeiten.

Von Michaela Gabriel (Text und Fotos)

Achern. Es ist laut vor der Glasschiebetür der Werkstatt in der Von-Drais-Straße 34, wo sich zehn Leser der Mittelbadischen Presse treffen. Bauarbeiter bringen gerade ein Gerüst am Gebäude an. Auf der anderen Straßenseite ist eine Autowaschanlage in Betrieb. Drinnen ist die Atmosphäre dagegen ruhig und angenehm.

Andreas Hemlein begrüßt die Gruppe in der Werkstatt der WdL Nordschwarzwald gGmbH, 100-prozentige Tochter der Lebenshilfe Baden-Baden – Bühl – Achern. Er arbeitet seit 36 Jahren für die Lebenshilfe und ist stellvertretender Geschäftsführer. Nach mehr als 30 Jahren muss das Werkstattgebäude modernisiert werden: „Das Ganze kostet knapp vier Millionen Euro und dauert bis Ende 2027.“

Erneuert werden ab September unter anderem das Dach und die Lüftung sowie alle Wasserleitungen, auch um Energiekosten einzusparen. Eine neue PV-Anlage wird so viel Strom liefern, dass die Werkstatträume per Wärmepumpe auch gekühlt werden können.

Die Bauzeit wird belastend, sagt Hemlein heraus. Nur ein Teil der Mitarbeiter wird an einen Ersatzstandort in Bühl ausgelagert. „Wir können nicht das ganze Gebäude leer räumen.“ Die Produktion müsse weitergehen.

Die Betreuung und die Organisation einer Tagesstruktur für Menschen mit Behinderung aus der Region wird vom Ortenaukreis über Pflegesätze finanziert, erfahren die Leser. Ihr Lohn komme aus den Erlösen der Werkstatt. Sie erhalten zusätzlich vom Kreis die Grundsicherung oder von der Rentenversicherung eine Erwerbsminderungsrente. Ihr Status sei arbeitnehmerähnlich. Es gebe einen Werkstattrat ähnlich einem Betriebsrat sowie geregelte Arbeits- und Pausenzeiten.

Die Werkstatt sei eine verlängerte Werkbank für einige Ihrer Kunden, erklärt Hemlein. Logistik und Qualitätssicherung übernehmen dabei die Kunden. Die WDL Achern ist aber auch Zulieferer, zum Beispiel für die Schaeffler-Gruppe. „Hier sind wir komplett für die Qualität verantwortlich“, so Hemlein: „Unsere Auftraggeber haben die gleichen Ansprüche an uns, wie an jeden anderen Zulieferer.“ Um Arbeitsspitzen abzudecken, helfen Leiharbeiter oder Mitarbeiter der Inklusionsbetriebe der Lebenshilfe mit.

Qualität sichergestellt

Beim Rundgang durch die Arbeitsbereiche erfahren die Besucher, wie die Qualität sichergestellt wird. Dafür werden einfache Arbeitsschritte entwickelt und die Arbeitsplätze passend gestaltet – auch mit individuellen Schablonen und Vorrichtungen. Gruppenleiter übernehmen die Anleitung und unterstützen die Mitarbeiter. Sie haben in der Regel eine handwerkliche Ausbildung und eine pädagogische Zusatzausbildung.

Nina Lauter ist Werkstattleiterin und verantwortlich für die Produktion. Sie führt die Gruppe zu den Arbeitsplätzen. Die Gäste dürfen den Mitarbeitern über die Schulter schauen und Fragen stellen. Bereitwillig zeigen die Mitarbeiter, welche Aufgabe sie gerade haben.

Besonders beliebt ist das Befüllen von Sechserträgern für die Brauerei Bauhöfer. „Das machen sie unheimlich gerne, weil sie damit quasi Berge versetzen“, sagt Lauter. Fünf bis sieben Paletten aus je 40 Einheiten können täglich umgepackt werden.

Umgepackt werden auch Kaffee-Kapseln. Sie kommen in sortenreinen Kartons an und verlassen den Standort in Kartons mit je zwei Sorten. Manche freuen sich über die Aufgabe, die übrigen Kartons flach zu machen. Die Stimmung im Team ist gut, es wird geredet, gescherzt und gelacht.

„Arbeite sehr gern hier“

Im Obergeschoss werden Plastikbeutel mit Bauteilen gefüllt und verschlossen. An manchen Arbeitsplätzen werden Teile zusammengepresst, an anderen Kartons mit mehreren Komponenten passgenau gefüllt und etikettiert. „Die Menschen haben hier ein soziales Umfeld, das ihnen wichtig ist. Sie wissen, dass sie hier andere Arbeitsbedingungen haben als in der Industrie. Teilweise haben sie diese Erfahrung auch selbst gemacht“, sagt Lauter. „Ja, ich arbeite sehr gern hier, schon seit 30 Jahren“, sagt zur Bestätigung eine Mitarbeiterin.

Zum Schluss wird die Besuchergruppe der Mittelbadischen Presse auf der Terrasse vor dem Speisesaal der Werkstatt mit Getränken und belegten Brötchen bewirtet. Der Blick geht in einen großen Garten mit schattenspendenden Bäumen, Hängematten, Bänken, einer Tischtennisplatte und einem Volleyballfeld. Der Garten ist ein ruhiger Platz mitten im Industriegebiet.

Das Konto der Stiftung der Lebenshilfe Baden-Baden – Bühl – Achern bei der Sparkasse Bühl hat die IBAN DE58 6625 1434 0000 5049 51. Als Verwendungszweck sollte „Spende Behindertenwerkstatt Achern“ für die umfangreiche Sanierung angegeben werden.

INNENANSICHTEN

Andreas Hemlein, stellvertretender Geschäftsführer der Lebenshilfe Baden-Baden – Bühl – Achern, besucht Gabi Huber an ihrem Arbeitsplatz.

Das Umpacken von Bierflaschen aus Kisten in Sechserträger ist eine beliebte Tätigkeit.

Aus mehreren Komponenten werden Drucklager zusammengesetzt. Sie kommen beim Bau von Balkonen zum Einsatz.

Werkstattleiterin Nina Lauter (links) bittet Mitarbeiter Maximilian um eine Vorführung. Er erledigt sie auch mit Handschuhen, die ihm zu groß sind.

Passgenau werden Bauteile in Kartons gepackt, verschlossen und etikettiert.

HISTORIE

- **1966/67** wurden die Lebenshilfen Bühl und Baden-Baden gegründet. Sie starteten mit sechs Kindern. Dieses Jahr feiert der Verein sein 60-jähriges Bestehen.
- **1977** entstand die erste Werkstatt für Menschen mit Behinderung in Sinzheim.
- **1995** wurde die Werkstatt der Lebenshilfe (WDL) in Achern eröffnet.
- **1996** kam eine Werkstatt für Menschen mit einer psychischen Erkrankung in Bühl dazu.
- **2010** entstand durch eine Zusammenführung die Lebenshilfe der Region Baden-Baden – Bühl – Achern.
- **2012** eröffnete die Lebenshilfe in Achern ein Wohnhaus für Menschen mit Behinderung.
- **2026 und 2027** wird die Werkstatt der Lebenshilfe in Achern umfassend saniert.

WUSSTEN SIE, ...

- ... dass es Zeiten gab, in denen an den Gebäuden der Lebenshilfe keine Schilder waren? Es sollte von außen nicht sichtbar sein, dass hier Menschen mit Behinderung arbeiten.
- ... dass in der Werkstatt in Achern 95 Menschen mit Behinderung mit Industriemontage-, Verpackungs- und Kommissionierarbeiten beschäftigt sind?
- ... dass die Aufträge von namhaften Unternehmen wie die Schaeffler Gruppe, ABB Striebel & John, Bosch, Siemens, Bauhöfer und Securiton kommen?
- ... dass 60 Menschen mit Behinderung aus der Region in einem Wohnhaus der Lebenshilfe leben und mehr als 130 in ihrer eigenen Wohnung oder einer Wohngemeinschaft?
- ... dass manche Mitarbeiter bereits 40 Jahre in der WDL Achern arbeiten?

STIMMEN

Hans Heizmann (63) aus Lautenbach: Ich bin Stammgast im Illenau-Bistro und begeistert, wie gern die Menschen mit Behinderung dort mitarbeiten. Den Geist habe ich jetzt in der Werkstatt auch gespürt.

Heidrun Kranz (71) aus Appenweier: Ich finde phänomenal, was hier geleistet wird. Es wird toll auf die Menschen eingegangen, jeder findet seinen Platz, alle haben einen vertrauten Umgang miteinander.

Hermann Vollmer (66) aus Oberkirch: Dass man die Menschen mit Behinderung in Arbeit bringt, ist wichtig. Wie das alles durchdacht ist, ähnlich wie in einem Industriebetrieb, das habe ich so noch nie gesehen.